



EINBLICK

DAS HÜNENBERGER MAGAZIN



4-5 Wie das Hünenberger Dorfzentrum einmal aussehen soll

10-11 Das Zuger kantonale Schwingfest findet in Hünenberg See statt



VORANZEIGE



Donnerstag, 19. Mai 20.00 Uhr
Sarah Hakenberg
 Struwwelpeter reloaded

Donnerstag, 19. Mai, 20.00 Uhr, Aula Ehret A
 Eintrittspreise: Erwachsene Fr. 30.–, Jugendliche Fr. 15.–
 Vorverkauf: Gemeinde Hünenberg, Tel. 041 784 44 44 / Abendkasse
 Online-Reservation: www.kulturgruppe-huenenberg.ch

Struwwelpeter reloaded

Musikkabarett

Die deutsche Kabarettistin und Liedermacherin sitzt stets treuherzig lächelnd am Klavier. Aber aufgepasst! Ihre Augen blitzen und sie haut ihrem Publikum kleine gemeine Gassenhauer um die Ohren, die vor messerscharfem und diabolischem Witz nur so sprühen. In ihrem dritten Soloprogramm versetzt sie die allseits bekannten Geschichten vom Struwwelpeter in die heutige Zeit. Statt des Zappelphilipps erklingt die Hymne von der Ritalin-Aline, Hansguck-in-die-Luft verwandelt sich in Mandyguck-aufs-Handy, ein scheinbar fröhliches Kinderfest der NPD löst die Geschichte vom schwarzen Buben ab, und der Suppenkaspar erscheint als draller Kalle, der auf dem Spielplatz versehentlich in der Röhrenrutschbahn steckenbleibt. Bitterböse Ironie, garantiert pädagogisch wertfrei und urkomisch – Hakenberg von ihrer schwärzesten Seite!

Foto: www.RN/Photo.ch

Visual Studio Hünenberg See

Donnerstag, 21. April 20.00 Uhr
Nina Dimitri & Silvana Gargiulo
 Buon Appetito!

Donnerstag, 21. April, 20.00 Uhr, Saal «Heinrich von Hünenberg»
 Eintrittspreise: Erwachsene Fr. 30.–, Jugendliche Fr. 15.–
 Vorverkauf: Gemeinde Hünenberg, Tel. 041 784 44 44 / Abendkasse
 Online-Reservation: www.kulturgruppe-huenenberg.ch

Buon Appetito!

Musikalische Rezepte

An diesem Abend wird Ihnen mit Sicherheit das Wasser im Mund zusammenlaufen. Schauplatz ist ein italienisches Restaurant mit einer mehrsprachigen Geschäftsführerin und einer neapolitanischen Köchin. Auf dem Programm steht ein fünfgängiges «Menü», gespickt mit Liedern und amüsanten Texteinlagen. Der unterschiedliche kulinarische Wortschatz der beiden Frauen gibt Anlass zu herzerfrischenden Querelen. Die Mailänderin Silvana Gargiulo überzeugt mit temperamentvoller Italianità und clownesker Schauspielerei, und die Tessinerin Nina Dimitri begleitet sich selbst auf der Gitarre und berührt mit ihrem ausdrucksstarken Gesang. Ein Theaterspektakel ohne Kalorien, das jede Menge satte Spass verspricht. Guten Appetit!

Visual Studio Hünenberg See



Gemeinde Hünenberg



Kulturgruppe Hünenberg

Unterstützt vom
Kanton Zug

EINBLICK

Das Hünenberger Magazin

Impressum

- Redaktion/Produktion:** Guido Wetli, Gemeindeschreiber, Chamerstrasse 11, Postfach 261, 6331 Hünenberg. Telefon: 041 784 44 00; Telefax: 041 784 44 99. Mail: info@huenenberg.ch
 FT-communications, Postfach 751, 6331 Hünenberg. Telefon: 041 783 04 68. Mail: truetsch@ft-communications.ch
- Herausgeberin:** Gemeinde Hünenberg, Chamerstrasse 11, Postfach 261, 6331 Hünenberg.
- Gestaltung:** Marcel Dahinden, Visual Studio, Langweid 1, 6333 Hünenberg See. Telefon: 041 743 24 43. Mail: dahinden.marcel@visual-studio.ch
- Fotografie:** Andreas Busslinger, Schmidhof 2, 6340 Baar. Telefon: 041 761 79 51. Mail: andy.busslinger@bluewin.ch, www.andreasbusslinger.ch
- Druck:** Druckerei Ennetsee, Bösch 35, 6331 Hünenberg, Telefon: 041 781 22 44
- Inserate:** Rolf Brügger Medienberatung, Alpenblick 10, 6330 Cham. Telefon: 041 781 57 57; Telefax: 041 781 57 58. Mail: rolf.bruegger@bruegger-medien.ch
- Mediendaten:** Erscheint viermal jährlich: Februar, Mai, August, Oktober. Inserate- und Redaktionsschluss jeweils zwei Monate vor Erscheinen.
- Auflage:** 4'500 Exemplare, in alle Haushaltungen der Gemeinde Hünenberg.
- Titelbild:** Zentrumsüberbauung: V.l.n.r.: Mauro Bonani, Mitglied des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung Jego AG, Regula Hürlimann, Gemeindepräsidentin, und Alfons Heggli, Präsident katholische Kirchgemeinde Cham-Hünenberg.



Gemeinde Hünenberg

EINBLICK 1/2016

4-5 DORFZENTRUM



Die Jego AG, Hünenberg, veranstaltete einen Projektwettbewerb auf Einladung für die Zentrumsentwicklung Hünenberg Dorf. Begleitet wurde die Jego AG für das Wettbewerbsverfahren von der katholischen Kirchgemeinde Cham-Hünenberg und der Einwohnergemeinde Hünenberg. Im Kernbereich galt es, einen Grossverteiler mit 700 bis 800 Quadratmetern Verkaufsfläche und 340 bis 380 Quadratmetern Nebenräume sowie Wohn- und allenfalls Büroraum zu projektieren. In Erdgeschosslagen konnten als Ergänzung zum Grossverteiler weitere geeignete öffentliche Nutzungen wie ein Café oder Kleinläden vorgeschlagen werden. Jetzt liegt das Resultat auf dem Tisch.

7 EHRUNG



Seit 50 Jahren pflügt Bruno Werder im Winter die Hünenberger Strassen. Dafür wurde er von Gemeinderätin Renate Huwyl geehrt.

9 KOLUMNE

Kommissionen beraten Sachgeschäfte und legen sie anschliessend dem Gemeinderat zum Entscheid vor. Denn: Die Mitglieder des Gemeinderates sind nicht auf allen Gebieten Experten. Deshalb sind sie auf Unterstützung durch fachkundige Kommissionen angewiesen. Mit der Kommissionsarbeit kann somit auch die Entwicklung der Gemeinde beeinflusst werden. Leider wird es immer schwieriger, geeignete Kommissionsmitglieder zu finden. Eine Kolumne von Gemeindeschreiber Guido Wetli.

10-11 KANTONALES SCHWINGFEST



Am Sonntag, 24. April 2016, findet in Hünenberg See das kantonale Schwingfest statt. Bereits um 07.30 Uhr wird mit dem Anschwingen begonnen. OK-Präsident Urs Hürlimann freut sich aufs Fest und ist mit dem Stand der Vorarbeiten sehr zufrieden. «Die Infrastruktur ist ideal.»

13 ERDVERLEGUNG



Auch wenn in Hünenberg noch keine Bagger zum Abbau der Hochspannungsleitungen aufgefahren sind, ist einiges in Bewegung gekommen. So wurde gegen Ende 2015 die Machbarkeitsstudie zur Verkabelung der Hochspannungsleitung durch den ganzen Kanton Zug in Auftrag gegeben. Mit Ergebnissen kann im Sommer 2017 gerechnet werden. Danach wird das Thema von den politischen Gremien behandelt werden.

14 VEREIN



Vor 33 Jahren wurde der Tennisclub Hünenberg gegründet. Heute zählt er mit rund 520 Mitgliedern zu den grössten Sportvereinen der Gemeinde.



Geschätzte Hünenbergerinnen und Hünenberger

Ich hoffe, dass Sie im neuen Jahr gut unterwegs sind und sich immer mal wieder an unserer schönen Gemeinde freuen. Wohnen wir doch in einem Paradies, wenn man in die Welt hinaus schaut! Sehen und geniessen wir unter anderem unseren Wohlstand, die Sicherheit, die guten Bildungsangebote und unsere wunderbare Natur.

In dieser Ausgabe des EINBLICK können Sie neben den Fortschritten in der Zentrumsplanung von verschiedenen freiwilligen Angeboten, die unser Gemeindeleben bereichern, lesen. So beispielsweise von Frauen und Männern, die sich in der Iffelengruppe engagieren, von freiwilligen Helferinnen und Helfern, damit das kantonale Schwingfest in Hünenberg See stattfinden kann, und einem Mann, der sich seit Jahren für die Erdverlegung der Hochspannungsleitung einsetzt. Hand aufs Herz: Haben Sie sich in unserer Gemeinde auch schon ehrenamtlich betätigt? Was nicht ist, kann ja noch werden. Es ist nie zu spät, anzufangen. Über 70 Vereine warten auf Sie, wie beispielsweise der KONTAKT, der Fussballclub oder der Tennisclub, der sich in dieser Ausgabe vorstellt. Oder würde Ihnen die Mitarbeit in einer gemeindlichen Kommission eher zusagen? Auch darüber lesen Sie in diesem EINBLICK.

Der Gemeinderat ist, wenn auch noch nicht vollzählig, gut unterwegs und bestrebt, die anstehenden Aufgaben gemeinsam zu meistern. Wissen Sie, dass ein neues Gemeinderatsmitglied gesucht wird und Sie die Möglichkeit oder sogar die Pflicht haben, mit Ihrer Stimme an der Wahl teilzunehmen? Es stehen eine Kandidatin und vier Kandidaten zur Verfügung. Die Wahl findet am Sonntag, 28. Februar 2016, gemeinsam mit dem eidgenössischen Urnengang statt. Danke, dass Sie an der Wahl teilnehmen.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und offene Augen für das Schöne in unserer Umgebung.

Regula Hürlimann, Gemeindepräsidentin

Ein alter Wunsch der Hünenbergerinnen und Hünenberger ist, das Dorfzentrum mit einer neuen Überbauung aufzuwerten und Platz für einen zweiten Grossverteiler zu schaffen. Die Jego AG, die katholische Kirchgemeinde Cham-Hünenberg und die Einwohnergemeinde machten sich gemeinsam an die Arbeit. Jetzt liegt ein guter Vorschlag auf dem Tisch.



So soll die neue Überbauung dereinst aussehen.

Projekt «Maihölzli»

So soll das Hünenberger Dorfzentrum überbaut werden

Die Federführung über das Projekt hat die Jego AG als Grundeigentümerin. Die Gemeinde nimmt eine beratende Funktion ein. Die Kirchgemeinde, der unter anderem das heutige Parkplatzareal gehört, ist ebenfalls mit im Boot. Sie soll einen Gegennutzen in der neuen Überbauung erhalten. Die verschiedenen Interessen unter einen Hut zu bringen, war denn auch laut Ivo Jeggli, Verwaltungsratspräsident und Geschäftsleiter der Jego AG, die grösste Herausforderung.

DAS SIEGERPROJEKT

Die siegreichen Luzerner Architekten, ro.ma. architekten, Rööslü & Mäder, planten auf dem Areal insgesamt drei Gebäude. In der grössten, direkt an der Chamerstrasse liegenden Einheit, kommt die Migros unter. Zusätzlich werden Dienstleistungsflächen und Eigentumswohnungen geschaffen. Der Eingang zum Grossverteiler wird auf der östlichen Seite im ersten Geschoss liegen. Südlich dieses Komplexes soll, angrenzend zum bestehenden Dorfplatz mit Brun-

nen, ein kleinerer Bau mit Alterswohnungen entstehen. Das dritte Gebäude ist nördlich der Kirche geplant und soll ebenfalls Eigentumswohnungen beherbergen.

PROJEKT ÜBERZEUGT DIE JURY

Die Jury stellt in ihrer Würdigung unter anderem fest: «Der Entwurf basiert auf einer starken städtebaulichen Akzentuierung am Maihölzliweg. Das Grossvolumen mit dem integrierten Grossverteiler steht sozusagen in der zweiten Reihe zum Dorfplatz. Der Entwurf überzeugt durch die gute Integration des grossen Volumens des Grossverteilers und die gekonnt strukturierten Baukörper. Dadurch kann die Massstäblichkeit und der dörfliche Charakter trotz der inneren Verdichtung gehalten werden. Der Entwurf zeigt eine interessante Variante für die Vernetzung des heutigen Dorfkerns mit dem Neubau.»

Das sagt Gemeindepräsidentin Regula Hürlimann

«Ich bin mit dem Verlauf der Zentrumsplanung sehr zufrieden, schliesslich handelt es sich hier um ein ehrgeiziges Entwicklungsprojekt, in das viele Beteiligte involviert sind. Dass bereits jetzt ein konkretes Projekt vorliegt, freut mich sehr. Der ganze Findungsprozess war nämlich sehr anspruchsvoll. Er war dank guter Gesprächs- und Streitkultur erfolgreich.

Alle Beteiligten, nämlich die Investorin Jego AG, die katholische Kirchgemeinde, private Eigentümer und die Gemeinde, waren gemeinsam auf dem Weg und haben Ende November einstimmig ein Wettbewerbsprojekt ausgewählt. Erfreulicher-

weise fand das Siegerprojekt auch in der Bevölkerung grosse Akzeptanz.

Ich bedanke mich bei der Jego AG, der katholischen Kirchgemeinde und den privaten Eigentümern für die konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle unserer Gemeinde. Die Zentrumsentwicklung mit den neuen Einkaufsmöglichkeiten, Wohnungen und Begegnungsmöglichkeiten wird unser Dorf bereichern. Ich freue mich darauf. Aber der Weg ist noch nicht ganz überstanden, denn am Schluss hat die Bevölkerung das letzte Wort. Sie muss die Umzonung und den Bebauungsplan genehmigen.»



Das sagt der siegreiche Architekt

Philipp Rööfli, was waren die besonderen Herausforderungen für Sie in diesem Projekt?

Philipp Rööfli: «Die grösste Herausforderung des Projektes lag in der städtebaulichen Dimensionierung, der Gestaltung und Setzung der Neubauvolumen, die das Dorfzentrum von Hünenberg verdichteten sollen. Und dies ohne den vorgefundenen Massstab und Charakter des Ortes zu überfordern. Aussen-

räumlich haben wir grossen Wert darauf gelegt, die heute vorgefundene Durchlässigkeit des öffentlichen Raumes zu bewahren, damit die Qualität der Waldnähe auch im Dorfzentrum erlebbar bleibt.»

Was ist die Besonderheit Ihres Projektes?

«Die Besonderheit liegt unter anderem im konzeptionellen Umgang mit dem Grossverteiler. Dieses grundsätzlich introvertierte Ladenkonzept haben wir nicht auf dem Niveau der Chamerstrasse, sondern im Geschoss darüber platziert. Auf Grund der topografischen Verhältnisse ist auch auf diesem Niveau ein ebenerdiger Zugang möglich. Neben Vereinfachungen bei der Parkierung und Anlieferung resultieren aus dieser Anordnung entlang der Chamerstrasse attraktive, kleinere Ladenflächen mit vorgelagerten Arkaden. Diese bieten zusätzliches Potenzial für die Weiterentwicklung und Belebung des Dorfzentrums.»

Sie haben gewonnen – war dies eine Überraschung oder haben Sie damit gerechnet?

«Natürlich hofft jeder Wettbewerbs Teilnehmer, dass er die Jury für sein Konzept gewinnen kann. Zumal er in der Regel vom eigenen Konzept überzeugt ist und viel Zeit in die Abgabepäne und das Modell investiert hat. Verständlicherweise klappt dies nicht immer im gewünschten Mass. Um die drohende Enttäuschung in einem erträglichen Rahmen zu halten, versuchen wir jeweils unsere Erwartungen und Hoffnungen zu minimieren. Entsprechend ist dann die Freude umso grösser, wenn schliesslich der Juryentscheid zu unseren Gunsten ausfällt.»

Welche Aufgaben stehen jetzt an?

«In einem ersten Schritt wird das Wettbewerbsprojekt gemäss den Kritikpunkten der Jury überarbeitet. Anschliessend gilt es in Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft, den Behörden und den Fachplanern das Projekt soweit voranzutreiben, dass ein plausibilisiertes Richtprojekt als Grundlage für den verbindlichen Bebauungsplan dienen kann. Dieser durchläuft in der Folge den Bewilligungsprozess bei den kommunalen und kantonalen Instanzen.»

Das sagt Ivo Jeggli

Ivo Jeggli, die Jego AG hat als Grundeigentümerin acht Büros zum Wettbewerb eingeladen. Haben die Arbeiten Ihren Erwartungen entsprochen?

Ivo Jeggli: «Ganz allgemein waren alle eingereichten Arbeiten von guter Qualität. Da die Anforderungen hoch und komplex waren und es galt, viele verschiedene Bedürfnisse abzudecken, haben sich aber nach genauer Beurteilung rasch drei bis vier Projekte herauskristallisiert. Daraus ist dann das Siegerprojekt hervorgegangen.»

Weshalb hat sich die Jury am Schluss für das Projekt Maihölzli entschieden?

«Die Architekten des Projekts Maihölzli haben es geschafft, die ziemlich komplexen Anforderungen zu erfüllen und gleichzeitig die unterschiedlichen Bedürfnisse abzudecken. Gleichzeitig ist es ein Projekt, das sich sehr gut ins Zentrum von Hünenberg eingliedern wird. Das Dorfzentrum wird damit aufgewertet.»

Der Entscheid steht jetzt fest – wie sieht der weitere Planungs- und Bau-Fahrplan aus?

«Als nächste Schritte stehen die Überarbeitung des Richtprojektes sowie die Ausarbeitung des Bebauungsplanes und der Umzonung an. Im Herbst 2016 sollen der Bebauungsplan und die Umzonung öffentlich aufgelegt werden. Wir hoffen, dass im Frühjahr 2017 die Hünenberger darüber abstimmen können.»

Wie reagierte die Bevölkerung auf das Siegerprojekt Maihölzli?

«Wir haben viele positive Reaktionen aus der Bevölkerung erhalten. An der Vernissage waren viele interessierte Hünenbergerinnen und Hünenberger anwesend, und auch da hörten wir viel Gutes über das Projekt Maihölzli. Viele Einwohner begrünnen die Belebung und die Aufwertung des Dorfplatzes und des Dorfzentrums.»

Personelles aus der Gemeinde

Eintritte



**SASCHA
BUCHER**

Materialwart Feuerwehr 80% und
Mitarbeiter Werkdienst 20%,
1. April 2015



**RAPHAEL
SCHILTER**

Fachmann Betriebsunterhalt Haus-
dienst 100%,
1. August 2015 bis 31. Juli 2016



**MANUELA
ELSENER**

Mitarbeiterin Hausdienst Provisorium
Schulhaus Rony 20%,
10. August 2015 bis 9. August 2017



**MARKUS
THEILER**

Stv. Leiter Betrieb Liegenschaften 100%,
1. September 2015 bis 31. Oktober 2016



**ANETA
KAROLONEK**

Sachbearbeiterin Soziales und
Gesundheit 50%,
1. Oktober 2015

Austritte



**VERENA
BALMER**

Mitarbeiterin Hausdienst Schulhaus Ehret C 44%,
30. September 2015 (Pensionierung)

ARMIN BÜTLER

Materialwart Feuerwehr 50%, 30. April 2015

MAX IMHOLZ

Werkmeister 100%, 30. Juni 2015 (Pensionierung)

MONIKA VON ROTZ

Sachbearbeiterin Soziales und Gesundheit 50%, 30. September 2015



Max Imholz

LEBENSFREUDE NICHT VERLOREN

13 Jahre lang leitete Max Imholz, der gebürtige Urner, den Werkdienst der Gemeinde. Dann zwang ihn eine Krankheit, seinen Job schon ein Jahr vor seiner Pensionierung aufzugeben. «Ich hatte zunehmend Probleme mit der Motorik.» Flüssige Bewegungsabläufe fielen ihm immer schwerer. Eine Untersuchung brachte es dann an den Tag: Max Imholz leidet an Parkinson.

«Es war für mich nicht einfach, mich damit abzufinden», sagt er heute. Schliesslich habe er seinen Beruf als Leiter des Werkdienstes geliebt. Er spricht von grossem Glück, dass ihm die Gemeinde vor 14 Jahren dieses Amt anvertraut hat. «Die Arbeit mit meinen Mitarbeitern und den Lernenden hat mir sehr gefallen.» Und dann war plötzlich Schluss – vorzeitig Schluss und unvorbereitet.

Die Arbeit habe sich, so Max Imholz, stark verändert. Seine Vorgänger arbeiteten zu rund 80 Prozent im Freien und lediglich 20 Prozent im Büro. Bei ihm war es gerade umgekehrt. Fortan sass der ehemalige Baupolier mehrheitlich hinter dem Computer und nicht mehr am Steuer eines Lastwagens oder einer Baumaschine. Schaufel oder Pickel, Heckenschere oder Gartengeräte musste er seinen Leuten überlassen. «Der Lauf der Zeit», stellt er fest. Heute hat er sich mit seiner Krankheit arrangiert. Nicht zuletzt auch dank den Medikamenten geht es ihm gut. «Ich bin wieder aktiv und das tut mir gut», berichtet Max Imholz. Mit aktiv meint er Wanderungen, das Klettern in der Halle, Ski fahren, Skitouren machen oder auch das Reisen. Natürlich immer seinen Möglichkeiten angepasst. «Aber ich habe ja Zeit», sagt er mit einem Lächeln auf den Lippen. Die nächste Reise hat er bereits geplant: Max Imholz will Bekannte in Sri Lanka besuchen. Viel Vergnügen. ft



Bruno Werder

AUCH NACH 50 JAHREN NOCH NICHT MÜDE

Eigentlich, wenn er ganz ehrlich ist, hadert Bruno Werder schon ein bisschen mit der Tatsache, dass es Frau Holle noch immer nicht richtig schneien liess. Denn: Sein Traktor mit Schneepflug steht seit Wochen abfahrbereit da. Doch ausser ein paar Flocken, die Hünenberg nicht einmal richtig weiss zu färben vermochten, passierte gar nichts. Anstatt Schneewolken blickt Bruno Werder in die Sonne.



Seit nunmehr 50 Jahren pflügt Bruno Werder die Hünenberger Strassen und will es auch noch weitere Jahre tun. Gemeinderätin Renate Huwyler hat ihm gratuliert. Als 16-Jähriger hat er da-

mit begonnen. «Mein Vater hat mir diesen Auftrag erteilt», erzählt er. «Bub, aber sorg dafür, dass die Strassen gut geräumt sind.» Bruno Werder war damals mit seinem Traktor, den Pflug stellte ihm die Gemeinde zur Verfügung, der einzige Schneeräumer. «Ich hatte einiges zu tun, bis ich alle Strassen geräumt hatte», sagt er. Aufgeboten wurde er schon damals von der Gemeinde. Um 4 Uhr läutet jeweils das Telefon. Doch das Aufstehen hat ihm noch nie Probleme bereitet. Spätestens wenn er auf seinem Traktor sitzt und er den Motor dröhnen hört, schlägt Werders Herz höher.

Heute teilt sich Bruno Werder die Arbeit mit den Angestellten des Werkdienstes. «Ich brauche für meinen Rayon noch rund drei bis vier Stunden, wenns richtig Schnee hat.» Sagt es und blickt fast ein bisschen wehmütig Richtung Himmel... *ft*

Hünenberg See oder Dorf, wer bewegt mehr?

Vom 20. bis 27. Mai 2016 findet bereits zum dritten Mal ein «bewegendes» Duell zwischen Hünenberg See und Hünenberg Dorf statt. Gefragt sind «Bewegungsstunden», die von den Einwohnerinnen und Einwohnern beider Ortsteile erbracht werden, sei es laufend, schwimmend, wandernd, turnend oder beim Velo fahren.

Gestartet werden kann während des Gemeindeduells «Hünenberg See gegen Hünenberg Dorf» sowohl auf dem Dorfplatz als auch auf dem Parkplatz beim Ökihof Zythus. Wer teilnimmt, erhält eine Startnummer und los gehts. Wieder zurück, wird die Bewegungszeit erfasst, ausgewertet und dem jeweiligen Gemeindeteil dazugerechnet. Im Kanton Zug ist Hünenberg die einzige Gemeinde in diesem Jahr, die am schweizweiten Programm teilnimmt. Die Organisation hat der Verein

Hü+ übernommen, der sich nach der 600-Jahr-Feier von Hünenberg um die nachhaltige Pflege der Jubiläumsprojekte HüPfad und Themenweg kümmert. Ihm stehen verschiedene Hünenberger Vereine zur Seite.

Infos unter:

WWW.hueplus.ch/gemeindeduell

Für den Verein Hü+:

Patricia Diermeier Reichardt



Bilder der letzten Austragung im Jahr 2009.

Wollen auch Sie eine Iffele bauen?

Seit zehn Jahren begleiten die Iffelen den Samichlaus bei Umzügen, bei Besuchen in Pflege- und Altersheimen und beim «Kreis der Gemütlichen» zur Freude von Jung und Alt. Am 14. März 2016 startet die Iffelegruppe Hünenberg wieder einen Iffele-Baukurs.

REINE MÄNNERSACHE?

Nein, von den 32 Mitgliedern haben 16 Frauen eine oder mehrere Iffelen gebaut. Der Kurs dauert bis November 2016. Jeden Montag – ausser in den Schulferien – besteht die Möglichkeit, im Kurslokal (Schulhaus Kemmatten) an der Iffele zu arbeiten und Ratsschläge einzuholen. Auch wird zu Hause gearbeitet. Material und Werkzeug werden zur Verfügung gestellt.

DREI PHASEN

Für den Bau einer Iffele gibt es drei Phasen. Auf den Karton wird gezeichnet, was später farbig leuchten soll. Ist das Motiv gezeichnet, werden die «Löcher» ausgestanzt. Dann beginnt die zweite Kreativphase. Mit farbigem Seidenpapier werden die «Löcher» von hinten beklebt. Ist die erste Seite beklebt, wird die Rückseite in Angriff genommen. Im November werden dann beide Seiten von den Kursleitern auf das Kopfstück montiert, mit Kerzenhaltern oder Glühbirnen bestückt und schon ist das Meisterwerk für die Ausstellung und für die Chlaus-Rundgänge bereit.

Sind Sie daran interessiert, eine grosse Iffele oder eine kleinere Tisch-Iffele für zu Hause zu bauen? Die Iffelegruppe hilft Ihnen mit



Rat und Tat. Die Kosten für den Kurs betragen 350 Franken. Fragen oder die Anmeldung können Sie noch bis am 7. März 2016 an den Kursleiter Robert Stocker, Telefon 079 575 12 46, richten, oder per E-Mail an [@ hermann.achermann@bluewin.ch](mailto:hermann.achermann@bluewin.ch).

Für die Iffelegruppe Hünenberg:
Bruno von Ah

Altersarbeit

Genussvoll und ausgewogen essen – auch im Alter

Infoveranstaltung für alle Interessierten zum Thema Essen im Alter.
Donnerstag, 7. April 2016, 14.30 bis 16.30 Uhr, Einhornsaal, Hünenberg

Essen beeinflusst unser körperliches und seelisches Wohlbefinden. Im Alter verändern sich unsere Ess- und Kochgewohnheiten. Die Essenszeiten richten sich nicht mehr nach den Arbeitszeiten. Der Bedarf nimmt ab, der Geschmack ändert sich und gewisse Nahrungsmittel werden unverträglich. Auch die sozialen Beziehungen wandeln sich. Die grossen Tischrunden sind seltener und man kocht oft für sich allein oder für zwei. Diese Veränderungen im Alter verlangen nach Fantasie und Kreativität, damit Kochen und Essen nicht zur freudlosen Notwendigkeit werden.

Die Referentinnen beleuchten verschiedene Aspekte rund ums Kochen und Essen. Monique Mura Knüsel aus Hünenberg zeigt auf, wie ein ausgewogener Menüplan zu Wohlbefinden und Energie verhilft.

Eine Hauswirtschaftslehrerin verrät Ihnen Tricks und Tipps, wie Sie für kleine Mengen einkaufen, Gekochtes portionieren und aufbewahren. Zudem wird Ihnen das Programm **Tavolata** näher vorgestellt. Anschliessend sind alle zum Apéro eingeladen.

Tavolata bringt Menschen zusammen. Private organisieren sich selbst und bilden Tischgemeinschaften. Dabei sollen die Geselligkeit, gute Gespräche und das gemeinsame Essen im Vordergrund stehen. Tavoleta-Treffen können an einem öffentlichen oder privaten Ort stattfinden. Jede Gemeinschaft wird bei der Gründung und Durchführung unterstützt. An diesem Nachmittag erfahren Sie Genaueres. Auf der Website www.tavolata.net erhalten Sie bereits im Voraus nähere Angaben.



©Gesundheitsförderung Schweiz

«Die Liebe geht durch den Magen» – auch die Liebe zu sich selbst. Stärken Sie Ihr Wohlbefinden und kommen Sie an diesem Nachmittag in den Einhornsaal. Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

Für die Alterskommission:
Franziska Roos Muff, Fachperson Alter

Kommissionsarbeit ist für die Entwicklung der Gemeinde wichtig

Kommissionen sind wichtige Gremien, um Sachgeschäfte vorzubereiten, vorzubereiten und anschliessend dem Gemeinderat zum Entscheid vorzulegen. Die Mitglieder des Gemeinderates sind nicht auf allen Gebieten Experten, deshalb sind sie auf Unterstützung durch fachkundige Kommissionen angewiesen. Mit der Kommissionsarbeit kann somit auch die Entwicklung der Gemeinde beeinflusst werden.

Die Kommissionen haben auch in der neuen Gemeindeordnung einen wichtigen Stellenwert. Die Gemeindeordnung ist quasi die Verfassung der Gemeinde. Insgesamt vier Artikel widmen sich den Kommissionen und der Kommissionsarbeit. Neu ist vorgesehen, dass die Empfehlungen der Kommissionen für Geschäfte der Einwohnergemeinerversammlung bzw. Urnenabstimmungen in den Vorlagen aufgeführt werden müssen. Dies führt zu einer Aufwertung der Kommissionsarbeit und zu einer grösseren Transparenz nach aussen. Über die neue Gemeindeordnung wird im Herbst 2016 an der Urne abgestimmt werden.

Ausser der Rechnungsprüfungskommission, die an der Urne vom Volk gewählt wird, werden alle anderen Kommissionen vom Gemeinderat eingesetzt. Es gibt keine Vorschrift, wie der Gemeinderat die Kommissionsitze den Parteien zuzuweisen hat (ausgenommen Stimmbüro). Der Gemeinderat hat ein Reglement für die Bestellung von Kommissionen erlassen. Darin unterscheidet er zwischen parteipolitisch zusammengesetzten Kommissionen und reinen Fachkommissionen. Für die Anzahl Mandate in den parteipolitisch zusammengesetzten Kommissionen sind die Anzahl Sitze der Parteien im Gemeinderat und im Kantonsrat massgebend. Allein auf die Stärke der Parteien im Gemeinderat abzustellen, macht keinen Sinn, nachdem die Mitglieder des Gemeinderats neu nach dem Majorzsystem gewählt werden. Aktuell zählt die Gemeinde nebst der Rechnungsprüfungskommission 14 ständige Kommissionen, davon sind acht parteipolitisch zusammengesetzt, sechs sind reine Fachkommissionen. Die

einzelnen Kommissionen und deren Aufgaben sind auf der gemeindlichen Website (www.huenenberg.ch) unter der Rubrik Politik/Kommissionen aufgeführt.

Leider ist es in letzter Zeit für die Parteien immer schwieriger geworden, geeignete Kommissionsmitglieder zu rekrutieren. Zum Teil sind einzelne Kommissionsitze seit mehreren Jahren vakant. Es ist schade, dass diese Möglichkeit der Mitwirkung nicht vollumfänglich wahrgenommen werden kann. Die Parteien sind regelmässig auf der Suche nach geeigneten Kommissionsmitgliedern. Grundsätzlich ist bei den politisch zusammengesetzten Kommissionen die Mitgliedschaft in einer Partei erforderlich. Allerdings sind die Parteien zum Teil auch bereit, Sympathisanten, die nicht Parteimitglied sind, für Kommissionen zu nominieren. Wenn Sie sich bei Interesse an der Mitarbeit in einer parteipolitisch zusammengesetzten Kommission am besten an eine Ihnen nahestehende Partei. Bei den Fachkommissionen können Sie sich direkt bei



mir melden. Wir nehmen Sie gern auf eine Liste und werden Sie bei einer Vakanz in der entsprechenden Kommission kontaktieren.

@ ► guido.wetli@huenenberg.ch
oder Telefon 041 784 44 00.

Guido Wetli, Gemeindeschreiber

Suchen Sie einen Bootsplatz?

Spielen Sie mit dem Gedanken, ein Boot, Kanu oder Surfbrett anzuschaffen und suchen noch einen geeigneten Lagerplatz am See? Wir haben für die bevorstehende Saison noch einige wenige freie Gestellplätze für Kanus etc. und führen für die Trockenbootsplätze eine Warteliste. Hünenberger Bewerberinnen und Bewerber haben bei der Vergabe den Vorrang.

Bei Interesse:

@ ► sicherheit-umwelt@huenenberg.ch oder Telefon 041 784 44 50.

Abteilung Sicherheit und Umwelt

97. Zuger Kantonal-Schwingfest erstmals in Hünenberg See Hünenberg See steigt in die Zwilchhosen



V.l.n.r.: Georges Raemy, Schulleiter Schulhaus Eichmatt, Patricia Diermèler Reichardt, Kommunikation, Urs Hürlimann, OK-Präsident, Reto Arnold, OK-Vizepräsident, Josef Burch, Gaben, und Felix Estermann, Schulleiter Schulhaus Kemmatten.

Zum ersten Mal trägt der Gemeindeteil Hünenberg See ein Zuger Kantonal-Schwingfest aus. Am 24. April (Verschiebungsdatum 1. Mai) werden rund 200 Schwinger auf dem Festplatz vor dem Kemmatten-Schulhaus im Sägemehl aufeinandertreffen.

«Wir sind sehr stolz, dass das Schwingfest bei uns stattfindet», freut sich Schulleiter Felix Estermann. Er und sein Kollege

Georges Raemy vom Eichmatt-Schulhaus stellen die beiden Schulhäuser und Anlagen für das jährliche Schwingfest zur Verfügung.

«Die Infrastruktur mit Turnhallen, WCs und verschiedenen Klassenzimmern ist ideal», zeigt sich auch OK-Präsident Urs Hürlimann zufrieden. «Zudem wurden wir sowohl von der Schule wie auch von der Gemeinde herzlich willkommen geheissen. Die Unterstützung ist sehr gross». Zusammen mit

einem fast 30-köpfigen Team ist er an den letzten Vorbereitungen für das grosse Fest, das über 3'500 Besucherinnen und Besucher anlocken wird.

STUBETE ZUR EINSTIMMUNG

Gestartet wird am Samstag, 23. April, mit einer gemütlichen Stubete, zu der die ganze Hünenberger Bevölkerung eingeladen ist. Von 17 bis 24 Uhr sorgen das Trio Bügelspez sowie die Kapälle Hagelschaden aus Hünenberg für gute Stimmung in der Festhalle, der Eichmatt-Turnhalle.

Am Sonntag öffnet um 6 Uhr morgens das Festgelände mit Festzelten, Verpflegungsständen und dem Gabentempel. Ab 7.30 Uhr ▶



Urs Hürlimann und Reto Arnold bereit zum Zweikampf.

wird dann auf dem Festplatz vor dem Kemmatten-Schulhaus geschwungen.

QUARTIER SCHONEN

«Wir sind uns bewusst, dass das Fest mitten im Quartier stattfindet», erklärt Urs Hürlimann. Deshalb legt man ein besonderes Augenmerk darauf, dass die Immissionen für die Wohnbevölkerung gering gehalten werden können. So wurde die Stubete in die Festhalle gelegt und am Sonntag wird ein Sicherheitsdienst dafür sorgen, dass das Quartier vom Wildparkieren verschont bleibt.

Für Anreisende mit dem Auto steht die Wiese auf Chamer Boden zur Verfügung. «Zudem hat uns die Jego AG zugesagt, die noch leere Tiefgarage der Überbauung Eichmatt für die Schwinger und Ehrengäste nutzen zu dürfen», so der Regierungsrat. Dank der Nähe zur SBB-Haltestelle Zythus und den Bushaltestellen Zythus und Huobweg hofft Hürlimann, dass die Besucherinnen und Besucher vornehmlich mit dem öffentlichen Verkehr anreisen.

SPORTLICHE HÖHEPUNKTE

Sportlich darf einiges erwartet werden, ist es doch das erste Kranz-Schwingfest im Jahr. «Wer in Hünenberg See punktet, kann sich bereits sein Ticket für das Eidgenössische Schwingfest im August in Estavayer sichern», sagt OK-Vizepräsident Reto Arnold. Der Präsident des organisierenden Schwingkubs Cham-Ennetsee ist überzeugt: «Wir haben ein paar starke Junge, die für Furore sorgen können.»

Wir dürfen also gespannt sein, wer im Schlussgang steht!

Weitere Infos stets aktuell unter
WWW.zksf.ch

Patricia Diermeier Reichardt,
OK ZKSF Medien

Die Lebendpreise aus Hünenberg

Grossen Anklang findet das Schwingfest auch beim Hünenberger Gewerbe. So sind fast alle Hauptsponsoren Hünenberger Firmen und die Lebendpreise werden alle von Hünenbergern oder ihren Unternehmen gespendet:

- Sieger-Muni «Timo» aus Finstersee wird von alt Gemeindepräsident Max Büttler gespendet.
- Die Alex Gemperle AG, Alois Bucher & Sohn AG und die Metzgerei Limacher AG spenden das Rind «Longo» vom Hof Marlachen von Heiri Burkhardt.
- Walter Riedweg spendet das Rind «Apolonia», das auf dem Hof Strimatt von Matthias Büttler gross wird.
- Spender des Fohlens für den 4. Platzierten ist die Jego AG.



PROGRAMM

(Verschiebungsdatum 30. April / 1. Mai 2016)

SAMSTAG, 23. APRIL 2016

16.00 Öffnung Gabentempel

17.00-24.00 Uhr **Stubete** mit Trio Bügelspez und Kapälle Hagelschaden

SONNTAG, 24. APRIL 2016

06.00 Uhr **Kassenöffnung**, Öffnung des Festgeländes und des Gabentempels

07.15 Uhr **Appell der Schwinger** auf dem Festgelände

07.30 Uhr Beginn mit dem **Anschwingen**

10.00 Uhr **Sonntagsstille** auf dem Festplatz (Pause für zirka 20-30 Minuten)

12.00 Uhr Mittagspause / Bankett

13.15 Uhr Fortsetzung **Schwingen**

16.00 Uhr **Rangverkündigung** für Schwinger, die den Ausstich nicht erreicht haben

16.45 Uhr **Schlussgang**

18.00 Uhr **Rangverkündigung** in der Festhalle

Vorverkauf eröffnet

Gruppen und Einzelpersonen können bis 29. Februar 2016 Tickets im Vorverkauf erwerben. Mehr dazu unter: **WWW.zksf.ch/1650/vorverkauf-eroeffnet**

Wertvolle Hinweise für den Ökihof Banská Štiavnica

Im Juli 2015 besuchte eine offizielle Hünenberger Delegation mit einer Gruppe weiterer Interessierter die Partnerstadt Banská Štiavnica. Die Gastgeber hatten ein reichhaltiges Programm vorbereitet: Offizieller Empfang im historischen Rathaus, Besuch des slowakischen Bergbaumuseums im Kammerhof und der Galerie Jozef Kollár, Besichtigung des Zarenschlosses im Nachbardorf Svätý Anton, ein Extrakonzert als Dank für die in Hünenberg gesammelten Instrumente, Besuch des Städtchens Kremnica mit seinem Münzmuseum und Besuch des Live-Schach-Festivals in Banská Štiavnica. Zum Programm gehörte ein weiterer ganz besonderer Punkt: Die Besichtigung des neuen «Zberný dvor» – zu Deutsch «Sammelhof». Dies kam nicht von ungefähr.

INPUT AUS HÜNENBERG

Seit Anfang 2007 stand die Abfallproblematik ganz oben auf der Traktandenliste von Banská Štiavnica. Zu deren Bewältigung erhielt die Stadt namentlich auch aus Hünenberg wertvolle Impulse. Im Mai 2008 besuchte eine Štiavnicher Delegation den Hünenberger Werkhof, die Allmig in Baar und das Entsorgungszentrum Tännlimoos. ZEBA-Geschäftsführer Hans Ulrich Schwarzenbach

orientierte über die zugerische Abfallentsorgung und -verwertung und gab den Besuchern eine umfangreiche Dokumentation mit. Bereits 2008 wurde in Banská Štiavnica das Projekt «Einführung eines effektiven Systems der Getrenntsammlung von Abfällen» lanciert und mit den 13 Gemeinden des Kreises Banská Štiavnica die «Regionale Vereinigung Abfallbewirtschaftung», also quasi der ZEBA von Banská Štiavnica, gegründet. Der Štiavnicher «Sammelhof» sollte 2011 eröffnet werden. Nach einem politischen Wechsel und weil eine Firma, die bei der Bau-Ausschreibung unterlegen war, Beschwerde einreichte und diese bis vor das höchste Gericht der Slowakei zog, konnte erst 2014 gebaut werden. Den vollen Betrieb nahm die Sammelstelle am 1. März 2015 auf.

Banská Štiavnica ist stolz auf seinen «Zberný dvor», der von den Gästen aus Hünenberg spontan als «Ökihof» bezeichnet wurde. Klar: «Die Ökihöfe® sind eine Zuger Erfindung und ein eingetragener Markenname» (www.zebazug.ch). Der Begriff ist aber dennoch nicht fehl am Platz: Im Štiavnicher «Zberný dvor» steckt einiges an Zuger Ökihof drin. Die Gäste aus der Schweiz zeigten

sich jedenfalls beeindruckt. Was für ein Quantensprung gemacht worden war, konnte der ehemalige Hünenberger Werkmeister Max Imholz am besten beurteilen. Er hatte 2010 bei einem früheren Aufenthalt Gelegenheit gehabt, die beengte und technisch überaus veraltete Vorgänger-Sammelstelle zu besichtigen.

Der Standard der Abfallbewirtschaftung ist in der Slowakei nach wie vor tief, und Banská Štiavnica weicht nicht signifikant davon ab. In Banská Štiavnica machen separat gesammelte und wiederverwertete Stoffe nur 15,5 Prozent der Siedlungsabfälle aus (Stand 2014). Der Rest landet immer noch auf Deponien. Die Stadt unternimmt aber enorme Anstrengungen zur Verbesserung der Situation. Der neue «Ökihof» ist dabei ein wichtiger Schritt auf dem richtigen Weg.

Für den Verein Partnerschaft Banská Štiavnica: Richard Aeschlimann, Präsident



Gemeinderätin Renate Huwyler und ein Angestellter sehen sich die Sammelstelle an.



Erdverlegung von Hochspannungsleitungen wird realistischer

In den vergangenen zwei Jahren ist beim Thema Erdverkabelung von Hochspannungsleitungen eine beachtliche Entwicklung zu beobachten. Auch wenn in Hünenberg noch keine Bagger zum Abbau der Leitungen aufgeföhren sind, ist einiges in Bewegung gekommen.

So wurde gegen Ende 2015 die Machbarkeitsstudie zur Verkabelung der Hochspannungsleitung durch den ganzen Kanton Zug in Auftrag gegeben. Mit Ergebnissen kann im Sommer 2017 gerechnet werden. Danach wird das Thema von den politischen Gremien behandelt werden. Daneben werden mit Pilotstrecken, die im Inland (Riniken AG) und Ausland (Raesfeld D) im Bau sind, wertvolle Erfahrungen gesammelt.

Moralische Unterstützung gab es im vergangenen Dezember durch ein ganz in der Nähe gelegenes ähnhch gelagertes Projekt. Für den Bau des 2009 eröffneten Üetlibergstrassentunnels wurde vorsorglich ein Kabelkanal geplant. Auf einer Strecke von 7 km wird nun das Kabel von Wollishofen aus durch den Tunnel bis zur Lüftungszentrale im Reppischtal und von dort aus durch einen neu zu erstellenden Stollen bis zum Unterwerk Waldegg geführt. Im Bericht des Bundesamtes für Energie wird argumentiert, dass bereits bei einer Tiefe von zwei Metern die Grenzwerte eingehalten werden und deshalb kaum mit Einsparungen zu rechnen sei.

Auf Grund von Pressemitteilungen zum Üetlibergkabel wurde mehrfach die Frage gestellt, ob die Verkabelung der «Zuger-Leitung» ebenfalls zusammen mit den Umfahrungsstrassen von Baar und Cham/Hünenberg realisiert werden könnte. Auf diese Frage des Vereins zur Förderung der Wohnqualität entlang der Hochspannungsleitung Sils-Benken-Mettlen (VFW) hat der Kanton bereits vor einigen Jah-



Bei einer Verkabelung (Bild aus Raesfeld D) wird darauf geachtet, dass der Boden nicht verdichtet und nach Abschluss der Bauarbeiten wieder landwirtschaftlich genutzt werden kann. Abhängig vom Verlauf des Trassees wird dieser Faktor auch bei «unserer» Leitung eine gewichtige Rolle spielen.

ren geantwortet, dass es schwierig sei, zwei derart komplexe Projekte zu kombinieren.

Die Machbarkeitsstudie soll nun zeigen, wo sich im Kanton ein Trasse für eine durchgängige Verkabelung finden lässt. Eine Be-

gleitgruppe mit den Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten der betroffenen Gemeinden, Vertretern des Bundes und des VFW wird im Laufe der Jahre 2016/17 über den Stand der Arbeiten informiert.

Für den VFW: Martin Kündig, Präsident

Tennisclub Hünenberg



Die vom Chamer Künstler Stephan Schmidlin geschaffene Skulptur begrüsst Mitglieder und Gäste auf der Tennisanlage im Dersbach.



Auf der Tennisanlage wird auch einmal gejasst.

Der Tennisclub Hünenberg wurde 1983 von einigen Anhängern des «Weissen Sports» gegründet und ist heute mit rund 520 Mitgliedern einer der grössten Sportvereine in der Gemeinde Hünenberg.

Die Tennisanlage im Dersbach, erbaut 1995, liegt idyllisch am Zugersee und ergänzt sich ideal mit dem in unmittelbarer Nähe liegenden Strandbad. Mit dem Bau einer eigenen Tennisanlage, die sechs Sandplätze und ein Clubhaus umfasst, ist für die grosse Tennisfamilie ein lang ersehnter Wunsch Wirklichkeit geworden.

Besucher und Gastmannschaften sind begeistert von der einmaligen Lage am Ufer des Zugersees und rühmen die Anlage als eine der schönsten der Zentralschweiz.

Wir sind stets bemüht, eine abwechslungsreiche Spielsaison und ein attraktives Jahresprogramm zusammenzustellen. Ob Plausch- oder Wettkampfspieler, Junior oder Senior, jeder findet eine Möglichkeit, dem Tennissport zu fröhnen. Der Sony-Dersbach-Cup findet jeweils während der Sommerferien statt und ist über die Kantons Grenzen hinaus bekannt.

Geselligkeit, Kameradschaft und Humor haben bei uns neben dem sportlichen Grundgedanken einen hohen Stellenwert. Mit dem Motto «Spiel und Spass» wollen wir neben dem

sportlichen Treiben auf den Plätzen auch das gemütliche Beisammensein fördern. Das professionelle Clubbistro «Tie-Break» trägt hier zu einer gemütlichen Clubatmosphäre bei.

Das Juniorenförderkonzept möchte den Kindern und Jugendlichen mit Tennis eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung bieten. Neben Freude am Spiel und sportlicher Betätigung wollen wir aber auch den Wettkampfgeist entwickeln. Unser Juniorenförderkonzept mit professionell geführten Trainingseinheiten, welches 1996 eingeführt wurde, trägt bereits Früchte. Die gezielt aufgebaute Juniorenarbeit soll auch dazu beitragen, später möglichst viele Junioreninnen und Junioren für den Wettkampf bei den Aktiven zu gewinnen, um eine breite Basis an Spielerinnen und Spielern aufzubauen und den Fortbestand des Clubs zu sichern.

Für den Tennisclub Hünenberg:
Bruno Meier, Präsident

www.tchuenenberg.ch

Schulhaus Ehret B: Bezug verzögert sich um einen Monat



Blick in eines der hellen Schulzimmer.



Sicht vom Atrium hinauf zum Oblicht.

Gemäss dem jüngsten Controlling-Bericht des Bauprojektes Schulhaus Ehret B sind die Bauarbeiten laut Gemeinderat Ueli Wirth weiterhin auf Kurs. 100 Prozent der Bau- summe sind unter Vertrag. Jetzt stehen die letzten Detailplanungen und Anpassungen im Innenausbau sowie der Umgebung an. Momentan werden noch die Haustechnik fertig installiert und die Wandschränke eingebaut. Die Umgebungsarbeiten (Bepflanzung und Rasensaat) sowie die Deckbeläge für den Pausenplatz und die Tartanbahn werden im Frühling fertig gestellt. Insgesamt sind die Bauarbeiten, so Gemeinderat Ueli Wirth, um einen Monat im Verzug. Dies wegen verspäteter Leistungen einiger Unternehmungen. Der Bezug des neuen Schulhauses ist vom 4. bis 12. März 2016 geplant und verzögert sich somit um rund einen Monat. Die Miete der Container für das Provi-

sorium muss jedoch nicht verlängert werden. Die Einweihung des neuen Schulhauses findet am Samstag, 11. Juni 2016, statt.

Die aktuelle Differenz der Kostenprognose zum Kostenvoranschlag (ohne Reserve von 500'000 Franken) beträgt + 0,2 Prozent. Darin sind unvorhergesehene Kosten von 246'000 Franken und von der Baukommission bewilligte Zusätze von 412'000 Franken eingeschlossen. Wie Ueli Wirth weiter betont, konnten 47,1 Prozent der Arbeiten im Kanton Zug vergeben werden.

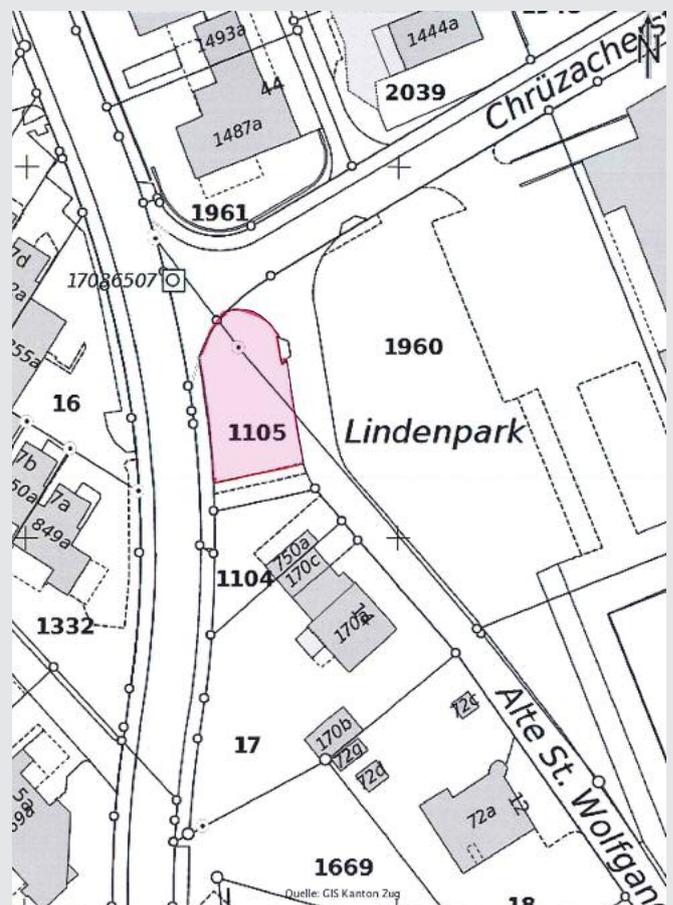
Der Baufortschritt kann über Internet (Webcam) verfolgt werden:

WWW.huenenberg.ch → «Information»
→ «Webcam Erweiterung Ehret B»

Garten zu verpachten

Die Gemeinde ist Eigentümerin eines Landstücks im Dreieck St. Wolfgang-/Chrüzacherstrasse. Es handelt sich um eine Fläche von rund 235 Quadratmeter, die als Garten genutzt wird. Nachdem der bisherige Pächter den Garten nicht weiter bewirtschaften will, sucht die Gemeinde eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger. Der bestehende Schopf ist in Absprache mit dem bisherigen Pächter nach Möglichkeit zu übernehmen. Wer Interesse an der Bewirtschaftung dieses Nutz- oder Ziergartens hat, kann sich bei der Gemeinde melden:

Daniel Hatt, Telefon 041 784 44 38,
@ daniel.hatt@huenenberg.ch



Auf Wolke Sieben
schweben – sichern
Sie sich Ihre Cloud.

smart networks.

COMFOX 

COMFOX AG

Bösch 82
CH-6331 Hünenberg

T +41 41 729 07 29
info@comfox.ch
www.comfox.ch

VIELSEITIG

ANDREAS + MARKUS BOOG · T 041 780 12 53
ALTE ST.-WOLFGANG-STR. 10 · 6331 HÜNENBERG

SCHREINEREI-WEIBEL.CH


Landi
HÜNENBERG

Landi Laden

Alles für Garten, Freizeit & Hobby
Grosser Getränkemarkt
Produkte aus der Region
Getränke - Festlieferungen

Agrola-Tankstellen

Steinhausen + Hünenberg

Agrola Heizöl

aktuelle Tagespreise

Chamerstr. 46, Hünenberg
www.landihuenenberg.ch
041 780 16 92

**auto
mower**

 **Husqvarna**



**Beratung, Verkauf
und Service:**

Cornel Schuler
Landtechnik GmbH
Weidstrasse 1
6331 Hünenberg
Telefon 041 780 45 40
www.c-schuler.ch

Nie mehr selber Rasen mähen



HUWILER
MALER-MEISTER-
HANDWERK

MALER HUWILER AG
HÜNENBERG
TELEFON 041 781 04 05
WWW.MALERHUWILER.CH

VON ALLMEN AG
TREUHANDGESELLSCHAFT

Mitglied TREUHAND | SUISSSE
Mitglied SVIT

Ihr Partner für:

- Unternehmensberatung
- Buchhaltung und Revision
- Steuerberatung
- Immobilienverwaltung

Chamerstrasse 44 | 6331 Hünenberg
Tel. 041 785 70 30 | info@vonallmen-treuhand.ch

 **Manhart & Partner**
TREUHAND GMBH

Bösch 37
CH-6331 Hünenberg
Telefon 041 780 30 60
info@manhart-treuhand.ch
www.manhart-treuhand.ch

- ▀ Finanz- und Rechnungswesen
- ▀ Unternehmensberatung
- ▀ Personal- und Lohnadministration
- ▀ Steuerberatung

Mitglied TREUHAND | SUISSSE